



Leitlinien für  
**Burschenarbeit**

## Inhalt

<b>Präambel</b>	<b>4</b>
<b>Burschen – und ihre Lebenswelten</b>	<b>6</b>
<b>Männer – arbeiten mit Burschen</b>	<b>12</b>
<b>Burschenarbeit – was ist das?</b>	<b>18</b>
<b>Burschenarbeiter brauchen Rahmenbedingungen</b>	<b>23</b>

### Impressum:

**Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:** Amt der Tiroler Landesregierung, Fachbereich Jugend  
**Redaktion:** Mag. Gotthard Bertsch **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Reinhard Macht  
**Anschrift:** Michael-Gaismair-Straße 1, 6020 Innsbruck **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH,  
 Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/58 60 20, [www.target-group.at](http://www.target-group.at)  
**Hersteller:** RAGGL Druck GmbH, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/34 32 52, [www.raggl-druck.at](http://www.raggl-druck.at)

## Liebe Leserinnen und Leser!



**I**ch freue mich sehr, dass Sie die erste Auflage der „Leitlinien für Burschenarbeit“ in Händen halten und damit Ihr Interesse für diesen Teilbereich der Jugendarbeit bekunden. Der österreichische Begriff „Bursche“ bezieht sich ähnlich wie die deutsche Bezeichnung „Junge“ auf männliche Jugendliche zwischen 12 und etwa 18 Jahren. Ergänzend zu den bestehenden „Leitlinien für die Mädchenarbeit“ kam mehrfach der Wunsch auf, auch Leitlinien für einen verantwortungsvollen und gezielten Umgang mit Burschen in der Jugendarbeit zu entwickeln.

Gemeinsam mit dem Fachbereich Jugend der Landesabteilung JUFF und dem Verein Mannsbilder aus Innsbruck wurden so in einem reflektierenden und intensiven Diskussionsprozess die vorliegenden Leitlinien unter Hinzuziehung zahlreicher Experten, vor allem aus der Offenen Jugendarbeit entwickelt. Diese geben Jugendverantwortlichen Anregungen, Ideen, Impulse und fachliches Know How, um gezielt mit Burschen arbeiten zu können. Die Burschen sollen im Rahmen der Jugendarbeit in ihrer Selbstfindung gefördert und in ihrer Entwicklung hin zum erwachsenen Mann begleitet werden.

Aufgezeigt werden soll dadurch aber auch die grundsätzliche Wichtigkeit von geschlechtsspezifischer Arbeit innerhalb der Jugendarbeit. Gerade im Jugendalter, in dem sich der Wandel vom Kind zum Erwachsenen vollzieht, spielen Fragen der Sexualität und der eigenen Identität eine besondere Rolle. In dieser Zeit sind Jugendliche häufig mit Rollensetzungen von außen konfrontiert, nicht zuletzt aufgrund ihres Geschlechts. Gemeinsam mit den Burschen soll es gelingen auf Fragen der jungen Menschen individuelle Antworten zu finden, sie auf ihrem Weg und bei ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen Frei- und Experimentierräume zu eröffnen. Dazu sollen die vorliegenden Leitlinien „Burschenarbeit“ einen Beitrag leisten und zum Ausprobieren einladen.

*Dr. Beate Palfrader*

**Dr. in Beate Palfrader**  
 Jugendlandesrätin

## Präambel

**I**n diesen Leitlinien möchten wir ausgehend von den Lebenswelten der Burschen hilfreiche Haltungen und Vorgangsweisen in der Burschenarbeit vorstellen und damit zu Auseinandersetzung, Kritik und Weiterdenken anregen. Der Begriff Burschen ist in Tirol durchaus gebräuchlich und meint männliche Jugendliche ab ca. 12 Jahren.

Es gibt inzwischen eine Reihe von wissenschaftlichen Studien, die das Leben von Burschen aus verschiedenen Perspektiven in den Blick nehmen. Dabei wird immer deutlicher, dass das Leben von Burschen überaus vielfältig ist. Während die Medien Burschen sehr oft auf das Bild des Bildungsverlierers und Gewalttäters reduzieren, ist die Realität wesentlich komplexer. Die Lebenslagen von Burschen sind je nach Herkunft, Bildungshintergrund der Eltern und familiärer Unterstützung sehr unterschiedlich und wandeln sich fortlaufend. In der Vereinfachung liegt die Gefahr, ein stereotypes und dadurch oft unveränderliches Bild von Männlichkeit von Burschen festzuschreiben.

Viele Burschen verbringen einen – wichtigen – Teil ihrer Freizeit in Vereinen und nutzen die inzwischen zahlreichen Angebote der Offenen Jugendarbeit in Tirol. Wir sehen darin eine große Chance für die Jugendlichen!

Mit diesen Leitlinien wollen wir zu einer breiten Anerkennung der Vielfalt ermutigen, der Veränderlichkeit und Veränderbarkeit von Männlichkeit insgesamt und von Männlichkeit von Burschen im Besonderen! Erst daraus ergibt sich die Möglichkeit für Erwachsene die unterschiedlichen Ressourcen, Bedürfnisse und Interessen von Burschen differenziert zu sehen und individuell zu fördern. So können Burschen dabei begleitet werden, wenn sie ihre Handlungs- und Lebensgestaltungsmöglichkeiten erweitern, um sie zugleich auch ihre eigenen Wege gehen zu lassen. Dies ist eine tolle Herausforderung für Erwachsene, die in Vereinen sowie in der Offenen Jugendarbeit tätig sind. Für diese Erwachsenen sollen die Leitlinien für Burschenarbeit eine Hilfestellung, Bestärkung und Ermutigung darstellen.

Burschenarbeit ist ein Schwerpunkt des Fachbereichs Jugend der Abteilung JUFF des Landes Tirol. Dieser hat die Männerberatung Mannsbilder mit der Erstellung von Leitlinien zur Burschenarbeit beauftragt. In einem einjährigen Prozess hat das Redaktionsteam, bestehend aus Männerberatern und Männern aus der offenen und verbandlichen Jugendarbeit, vorliegende Leitlinien erarbeitet. Wir danken dem gesamten Team der Männerberatung Mannsbilder für die kritischen Rückmeldungen.

**Das Redaktionsteam: Gotthard Bertsch, Martin Bidner, Martin Christandl, Stefan Geiger, Karl-Heinz Stark, Lukas Trentini.**

April 2014

**Burschenarbeit ist ein Schwerpunkt des  
Fachbereichs Jugend der Abteilung  
JUFF des Landes Tirol.**

## Burschen – und ihre Lebenswelten

Burschen bewegen sich in unterschiedlichen Lebenswelten und jeder von ihnen geht auf seine eigene Weise damit um. Vieles in ihrem Leben wird von Erwachsenen bestimmt und vorgegeben, vieles schaffen sie sich selber. Begegnung und Arbeit mit Burschen beginnt mit dem Interesse an den Burschen sowie ihren Themen und Bedürfnissen:

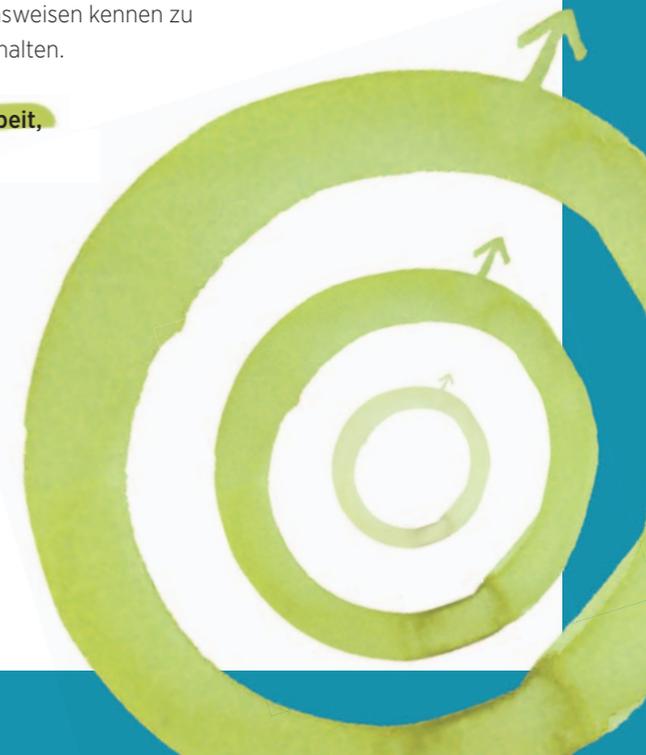
- Wie leben Burschen?
- Was machen sie? Was vermeiden sie?
- Was wollen sie und was nicht?
- Welche Träume, Wünsche und Ängste haben sie?
- Was sind ihre Stärken, Kompetenzen und Schwächen?

Das Interesse an ihnen und die Auseinandersetzung mit ihren Fragen stärkt die Burschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und fördert deren Kompetenz, Strategien für einen sorgsam Umgang mit sich selbst und anderen zu entwickeln. Burschen erhalten je nach Themen- und Problemfeld die Möglichkeit, unterschiedliche Verhaltensweisen kennen zu lernen, sich darin spielerisch erproben zu können und Feedback zu erhalten.

**Folgende Themenfelder lassen sich aus der Praxis von Burschenarbeit, Jugendarbeit und Beratung beschreiben:**

### :: Lebensplanung und Arbeit

Männlichkeitsbilder dienen Burschen zur Orientierung. Sie geben Wege vor, wie „Mann“ heute die vielfältigen Vorgaben und Themen meistern kann. Oft sind diese Leitbilder jedoch Leidbilder, wenn Burschen keine Auswahlmöglichkeiten haben.



Wie leben  
**Burschen?**

Dann setzen enge, oft traditionelle Männerbilder Burschen unter Druck. Burschenarbeit bietet die Chance, den Burschen zu vermitteln, dass es viele Möglichkeiten gibt, das eigene Mann-Sein zu leben! Dabei stehen der gemeinsame Austausch mit den Burschen über Wege der Selbstentfaltung und sinnvolles Tun – in Arbeit, Ausbildung und Freizeit – im Zentrum.

#### Folgende Fragen können hilfreich sein:

- Was ist für mich wichtig? Welche Werte sind für mich zentral?
- Welche Vorbilder habe ich?
- Welche Vorstellungen habe ich zu Mann-Sein, Frau-Sein?
- Was tue und wie arbeite ich gerne?
- Welche Berufe sind für mich männlich? Ist das für mich wichtig?
- Was kann ich, was interessiert mich? Wie kann ich das beruflich verwenden? Welche Schritte unterstützen mich dabei?

#### :: Körper und Gefühle

Die körperliche Entwicklung ist in der Jugendzeit sprunghaft und beinhaltet eine solch starke Veränderung, dass Burschen oft verunsichert und verwirrt sind. Eine Begleitung in Richtung Selbstwahrnehmung und Selbstakzeptanz schützt die Burschen vor der eigenen Selbstüberschätzung oder Selbstabwertung:

- Wie verändert sich mein Körper? Was macht das mit mir?
- Wie bin ich mit meinem Aussehen zufrieden?
- Wie halte ich mich gesund?

Wie verändert sich  
**mein Körper?**



#### Der Umgang mit Gefühlen ist ein zentrales Feld in der Burschenarbeit.

##### Beispielhaft zu nennen sind:

- Wut, Ärger: Wann entstehen Wut und Ärger? Was ärgert mich? Wie gehe ich damit um?
- Angst: Was macht mir Angst? Woher kommt sie? Wo fühle ich mich sicher?
- Freude: Was freut mich besonders? Wie kann ich Freude leben?
- Trauer: Wo und wann bin ich traurig? Wie und bei wem kann ich mich trösten lassen?
- Neugier: Was macht mich wirklich neugierig? Was verhindert Neugier?
- Ekel und Scham: Was kotzt mich an? Wo werde ich beschämt? Wo schäme ich mich?
- Überraschung: Wo werde ich gerne überrascht? Welche Überraschungen suche ich? Worüber kann ich staunen?

Burschen sollen für einen bewussten und liebevollen Umgang mit ihrem Körper und mit ihren Gefühlen sensibilisiert und darin gestärkt werden. Dies fördert die physische, psychische und emotionale Gesundheit.

#### :: Sexualität und Partnerschaft

Die Lebenswelten der Burschen sind stark sexualisiert und mit widersprüchlichen Vorstellungen über sexuelle Orientierung und Partnerschaft aufgeladen. Viele Burschen sind verunsichert und reagieren zum Selbstschutz abwehrend oder abwertend. Darum benötigen diese Fragestellungen einen sicheren, guten und wertschätzenden Rahmen, um sie zu besprechen:

- Woran erkenne ich, dass ich verliebt bin? Wie drücke ich meine Zuneigung aus?
- Wie möchte ich Sexualität leben?
- Wann ist der richtige Zeitpunkt für „das erste Mal“?
- Wie schütze ich mich und wie verhöte ich?
- Wie stehe ich zu anderen sexuellen Orientierungen?
- Wie gehe ich mit Pornografie um?



## :: Solidarität und Respekt

Für Burschen ist es meist wichtig, Teil einer Gruppe zu sein. Dieses Dazugehören-Wollen ist wichtiger Bestandteil der Sozialisation und versteht sich als Prozess, sich selbst auszuprobieren. Manchmal entsteht dabei jedoch ein hoher Anpassungsdruck und das Eigene tritt in den Hintergrund. Burschenarbeit fördert Solidarität unter Burschen und einen respektvollen Umgang miteinander. In den Burschengruppen soll jeder einen guten Platz haben, gemäß seinen Eigenheiten.

### Themen dabei sind:

- Was sind meine Besonderheiten?
- Wie gehe ich mit Eigenheiten von anderen um? Wie kann ich diese achten?
- Woran erkenne ich, dass jemand Hilfe benötigt? Wie kann ich andere unterstützen? Wo bekomme ich selbst Hilfe?
- Wie schaffen wir Verbindlichkeiten und Grundregeln in der Gruppe, so dass jeder einen guten Platz hat?
- Was ist für mich gute Freundschaft? Was gehört dazu?

## :: Grenzen und Gewalt

Beim Handeln im sozialen Raum haben Themen wie Grenzen und Gewalt eine große Bedeutung. Burschen erleben im Alltag ihre Grenzen, aber auch Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen. Zentral dabei ist, wie Burschen mit sich und anderen in Kontakt treten. Gewalt und Abwertungen sind Grenzverletzungen, die benannt werden müssen. Gerade bei Abwertungen sollten Erwachsene sehr sensibel sein und klar reagieren, da Abwertungen oft Gewalthandlungen nach sich ziehen. Bei massiver Gewalt haben Erwachsene die Verantwortung, diese zu beenden.



### Themen sind zum Beispiel:

- Wie und auf welche Weise trete ich in Kontakt?
- Welcher Abstand zu anderen ist für mich richtig? Wann fühle ich mich wohl?
- Wie erkenne ich meine eigenen Grenzen? Wo mute ich mir zu viel zu?
- Woran merke ich, dass ich Grenzen bei anderen verletze?
- Wie kann ich für meine Gewalt Verantwortung übernehmen?
- Wie gehe ich mit erlebter Gewalt oder Abwertung um?
- Wo finde ich Unterstützung und Hilfe?

## :: Freiheit und Kreativität

Burschen wollen sich selbst verwirklichen und sind gerne aktiv. Sie haben viele oft unentdeckte Ressourcen und Kompetenzen. Burschenarbeit will diese Kompetenzen mit den Burschen entdecken und kreativ nutzen.

In ihrer Suche nach Freiheit und Selbstbestimmung experimentieren Burschen mit dem Konsum von Genuss- und Suchtmittel, bedienen sich der Medien bzw. medialer Netzwerke. Eine Begleitung hin zu einer Konsumkompetenz macht Burschen sicher und stark.

### Themen dabei sind:

- Was tut mir gut? Was genieße ich?
- Wobei erlebe ich einen „Kick“?
- Was sind meine Süchte? Wie gehe ich mit ihnen um? Wie beeinflussen sie mich?
- Welche Medien nutze ich wie? Wie beeinflussen mich diese?
- Wo bin ich kreativ?

Wo bin ich  
**kreativ?**



## Männer – arbeiten mit Burschen

Viele Männer arbeiten und beschäftigen sich mit Burschen: in der Jugendarbeit, im Verein, in der Schule, im Beruf, in der Familie ... Das gemeinsame Tun – egal wie stark die Geschlechterrolle dabei reflektiert wird – ist immer identitätsstiftend und beeinflusst die Vorstellungen der Burschen vom Mann-Werden und vom Mann-Sein. Burschen suchen zu ihrer Entwicklung die Auseinandersetzung mit erwachsenen Männern. Sie sehnen sich nach einer Bestätigung auf ihrem Weg zum Mann-Sein: „So wie du bist, bist du ok!“ Hilfreich für Burschen ist die Begegnung mit Männern, die neben dem Interesse für ihre Person auch die Wirkung von Geschlechterrollen reflektieren.

Die berufliche und fachliche Qualifizierung der Männer, die mit Burschen arbeiten, umfasst eine große Breite. Diese Qualifikation ist bedeutend und hilfreich, stellt aber keine Voraussetzung für die Burschenarbeit dar. Vielmehr kommen die Haltungen, Kompetenzen und die Selbstreflexion, die sowohl durch Lebenserfahrung als durch Ausbildungen erworben werden, für die Qualität in der Arbeit mit Burschen zum Tragen.

### :: Haltungen

#### **Gleichwürdige Beziehungen leben**

Männer lassen sich auf Burschen ein, lernen sie kennen und umgekehrt. Damit diese Beziehungen gelingen und ein Nutzen für beide Seiten entsteht, braucht es die Bereitschaft voneinander zu lernen und den Respekt gegenüber dem jeweils Anderen. Unabhängig von äußerlichen Dingen zählt hier die Würde eines jeden Einzelnen.

#### **Vielfalt von Männerbildern aufzeigen**

Jeder Mann hat seine eigene und persönliche Sozialisation zum Mann-Sein erlebt. Die Burschen werden auf ihrem eigenen Weg zum Mann-Sein unterstützt, wenn eine Vielfalt von

Männer begegnen  
**Burschen**



Männerbildern aufgezeigt wird. Starre und vorherrschende Männerbilder werden in Frage gestellt, um einen Freiraum für die Burschen zu ermöglichen.

#### Neugierig sein auf Stärken und Schwächen der Burschen

Jeder Bursch hat individuelle Fähigkeiten und Stärken, aber auch Schwächen. Männer, die mit Burschen arbeiten, bemühen sich um einen ganzheitlichen Blick und setzen bei den vorhandenen Stärken an, um eine Verbesserung des Selbstwertgefühls zu erzielen.

#### Achtsam im Umgang mit Nähe und Distanz sein

Das Wechselspiel zwischen Nähe und Distanz ist im körperlichen wie auch im emotionalen Kontakt ein dauernder Begleiter. Männer unterstützen Burschen darin, den Umgang mit Nähe und Distanz auszuloten und einzuüben.

#### Sich zwischen Empathie und Grenzsetzung bewegen

In der Arbeit mit Burschen stehen Männer zwischen zwei Polen, die aber zusammengehören. Einerseits sind sie Begleiter und empathische Zuhörer. Sie nehmen die Bedürfnisse und Anliegen der Burschen auf. Andererseits greifen sie bei persönlich verletzenden Aktionen, bei Übergriffen und diskriminierenden Vorgehen ein und setzen Grenzen.

#### Mit Burschen solidarisch sein

Männer, die mit Burschen arbeiten, stehen zu diesen und lassen sie nicht allein. Sie setzen sich für ihre Anliegen und Themen ein, begleiten und unterstützen sie. Die Burschen können sich auf ihre Begleiter verlassen.

#### Sichere Räume schaffen

Männer kümmern sich um den Rahmen, wenn sich Burschen treffen. Sie bieten einen gewaltfreien Schutzraum und ermöglichen es den Burschen, sich offen mitzuteilen. Dabei achten sie auf eine ungestörte Atmosphäre, eine vertrauliche Gesprächsbasis und Verschwiegenheit.

#### Vorbild sein

Das Bewusstsein für die eigene Rolle als Vorbild ist von großer Bedeutung. Gerade in der Jugendphase sind Vorbilder enorm bedeutend, da hier eine Neuorientierung des Lebens stattfindet. Es ist wichtig die Vorbildrolle bewusst einzunehmen und sie mit Überzeugung auszufüllen.

#### :: Kompetenzen

##### Sich selbst kennen – immer wieder neu

Diese Grundkompetenz stellt in der Burschenarbeit eine wichtige Grundlage dar. Da es um Beziehungen geht, geht es auch immer um die eigene Person. Wer mit Burschen arbeitet, stellt sich als Mann zur Verfügung und ist Teil des Beziehungsprozesses. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken, Schwächen, Grenzen und Entwicklungsprozessen ermöglicht und unterstützt die Arbeit.

##### Empathiefähigkeit

Die Wahrnehmung der eigenen Gefühlswelt ist eine Fähigkeit, die immer wieder eingeübt werden muss. Ausgehend von dieser Selbstempathie kann die Wahrnehmung der Mitmenschen mit ihren Gefühlen und Befindlichkeiten erfolgen. Empathie erfordert auch ein großes Maß an Ausdrucksfähigkeit: Wahrnehmungen, Gefühle und Befindlichkeiten gehören benannt und beschrieben. Dabei können Männer Vorbild und Unterstützer sein.

##### Sensibilität für Prozesse in der Gruppe und bei den Burschen selbst

Männer sind gefordert die Prozesse in der Gruppe achtsam wahrzunehmen. Damit kann das Angebot für die Gruppe an die aktuelle Situation angepasst werden. Eine Überforderung der Gruppe bzw. des Einzelnen kann damit eher vermieden werden. Jede Gruppe hat ihre eigene Dynamik, aber dennoch sind gewisse Gleichmäßigkeiten wiederkehrend. Diese zu kennen, kann eine große Unterstützung sein.

## Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen



**Humor**

Eine humorvolle Art vermittelt ganz oft einen sehr schnellen und unkomplizierten Zugang zu den Burschen. Lachen über sich selber entspannt die gesamte Situation und transportiert auch eine weitere Facette im Spektrum der Männerbilder.

**Persönliche Kompetenzen und Interessen**

Das Sich-Einbringen als ganze Persönlichkeit mit den eigenen Interessen und Kompetenzen macht die Arbeit attraktiv und spannend. Jeder Mann ist gefragt, sich in seiner Eigenheit und Vielfalt den Burschen zu zeigen.

**:: Reflexionsräume****Selbstreflexion**

Die eigene Geschichte prägt uns. Das bewusste Zurückschauen und die Auseinandersetzung mit den damit verbundenen Themen lassen die Persönlichkeit (nach-) reifen. Dadurch können manche entstandene Muster klar und veränderbar werden. In der Burschenarbeit ist Selbstreflexion das zentrale Fundament, im Speziellen mit dem Fokus auf das eigene Mann-Sein.

**Für die Selbstreflexion helfen Fragen, mit denen man sich auseinandersetzen kann:**

- Wie war die Zeit, als ich selber ein Bursch war?
- Welche Rollen spielten andere Burschen, Männer, Mädchen und Frauen?
- Was sind meine Glaubenssätze, Überzeugungen, Werte?
- Welchen Zugang habe ich zu Gefühlen und wie gehe ich damit um?
- Wo sind meine Grenzen? Wo bin ich leicht zu verunsichern?
- Wie verhalte ich mich in Konflikten?
- Warum will ich mit Burschen arbeiten?
- Was habe ich als Mann Burschen anzubieten?

**Team**

Das Team der jeweiligen Einrichtung/Organisation ist erster und wichtigster Ort der gemeinsamen kritischen Reflexion, Planung und konkreten Abstimmung. Eine gute Teamkultur im Sinne eines wertschätzenden Umgangs untereinander, aber auch als Ort einer konstruktiven Auseinandersetzung ist die Basis der konkreten geschlechtsbezogenen Arbeit.

**Vernetzung und Austausch**

In der Vernetzung und im Austausch mit anderen Männern, die mit Burschen arbeiten, wird die Selbstreflexion um den Blickwinkel der Kollegen erweitert. Im Austausch mit anderen Männern lernt und übt man das Sich-Zeigen. Die gemeinsame Reflexion dient auch einer Vergewisserung und Schärfung der eigenen Haltung.

**Fort- und Weiterbildung**

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen (Vorträge, Workshops, Fachbücher ...) sind für diesen Reflexionsprozess notwendig und erweitern das Handlungsrepertoire der Männer.

*Im Austausch mit anderen Männern  
lernt und übt man  
das Sich-Zeigen.*



## Burschenarbeit – was ist das?

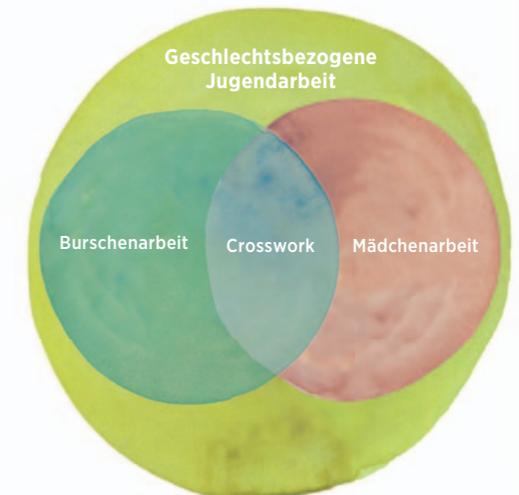
### :: Burschenarbeit ist Männersache

Unter Burschenarbeit wird in der Fachliteratur die geschlechtsbezogene pädagogische Arbeit erwachsener Männer mit Burschen verstanden. Mit dem Begriff „Burschen“ sind männliche Jugendliche von ca. 12 bis 18 Jahren gemeint. Burschenarbeit schließt folglich die pädagogische Arbeit von Frauen mit Burschen oder von Burschen mit Burschen im selben Alter nicht mit ein. Diese Abgrenzung dient vor allem der besseren Konkretisierung von Burschenarbeit und soll andere Arbeitsweisen keineswegs herabsetzen.

Burschenarbeit ist ein eigenständiger Teilbereich von mehreren geschlechtsbezogenen pädagogischen Arbeitsformen mit Burschen. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die geschlechtsbezogenen pädagogischen Arbeitsformen und hilft die Burschenarbeit in diesem Gesamtkontext besser einzuordnen. Burschenarbeit kann als Pendant zu Mädchenarbeit – die pädagogische Arbeit von Frauen mit Mädchen (siehe Leitlinien Mädchenarbeit) – gesehen werden. Cross Work meint „geschlechterreflektierende Überkreuzpädagogik“, dies bedeutet, dass Männer mit Mädchen und Frauen mit Burschen pädagogisch arbeiten.

### :: Burschenarbeit ist parteilich

Sie nimmt sich der Burschen dort an, wo sie sich gemäß ihrem Entwicklungsstand und ihrer individuellen Lebenswelt gerade befinden. Burschenarbeit steht auf der Seite der Burschen. Sie unterstützt die Interessen und Bedürfnisse der Burschen, vertritt ihre Rechte und engagiert sich für eine Veränderung von gesellschaftlichen und sozialpolitischen Diskriminierungen, von denen Burschen betroffen sind.



Burschenarbeit ist immer  
**Beziehungsarbeit**

### :: Burschenarbeit geht auf Stärken und Schwächen der Burschen ein

Jeder Bursche ist einzigartig und verfügt über besondere Fähigkeiten und individuelle Ressourcen. Burschenarbeit richtet den Fokus ganz gezielt auf die Stärken und Schwächen der Burschen. Gerade durch diese differenzierte Sichtweise gelingt es, die Burschen zu motivieren sowie ihnen eine eigenständige und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

### :: Burschenarbeit ist Beziehung und Dialog

Burschenarbeit ist immer Beziehungsarbeit und ein stetiger Dialog zwischen den gleichwürdigen Partnern Burschenarbeiter und Bursche. Solche Beziehungen benötigen grundsätzlich Zeit, Kontinuität und Raum. Die Bedürfnisse und Ressourcen der Burschen werden wahrgenommen und diesen wird ein Platz eingeräumt. Es werden auch Grenzen und Konsequenzen aufgezeigt, aber gleichzeitig bleibt der Burschenarbeiter in Beziehung mit den Burschen und schafft so die Voraussetzungen, neue Sichtweisen und Handlungsoptionen zu entwickeln.

### :: Burschenarbeit bedeutet Partizipation

Burschenarbeit ist bemüht, die Burschen in Entscheidungen über Inhalt und Gestaltung der Jugendarbeit miteinzubeziehen und ihnen passgenaue Verantwortungsbereiche zu überlassen.

Burschen begleiten auf dem Weg  
zum Mann-Werden

### :: Burschenarbeit reflektiert Geschlechterverhältnisse

Burschenarbeiter bemühen sich um eine kritische Betrachtung der Geschlechterverhältnisse und Männlichkeitsbilder innerhalb der Gesellschaft. Das Bewusstsein über das eigene Mann-Sein ist für den Burschenarbeiter eine wichtige Voraussetzung, um sich in die Burschen hineinzusetzen, ihre Probleme zu verstehen und authentisch auf sie einzugehen. Eine offene Reflexion des Burschenarbeiters über sein Mann-Sein und die daraus entstehende Weiterentwicklung seines Männlichkeitsbildes gibt den Burschen die Chance, anhand eines greifbaren Modells zu lernen. Im Dialog mit den Burschen werden Geschlechterverhältnisse und Bilder beleuchtet und durch alternative Möglichkeiten ausgeweitet.

### :: Burschenarbeit setzt beim Verstehen an

Durch die Reflexion der eigenen Kindheit und Jugend sowie durch die Beschäftigung mit der geschlechtsspezifischen Sozialisation des Burschenarbeiters entsteht ein tieferes Verständnis für Burschen und ihre Eigenheiten. Dadurch gelingt es, die Themen, Gefühle und Bedürfnisse, welche die Burschen beschäftigen und bewegen, mit den Burschen zu thematisieren und zu bearbeiten.

### :: Ziele der Burschenarbeit

Das zentrale Ziel von Burschenarbeit ist, Burschen auf ihrem eigenen Weg zum Mann-Werden zu begleiten. Konkrete Zielsetzungen können sein:

#### → Selbstempathie – „Ich merke mich“

Burschen werden in ihrer Eigenwahrnehmung gefördert – und zwar mit allen Sinnen. Sie werden ermuntert für das, was sie (be-) merken, eine Sprache zu finden.

→ **Empathie für andere – „Ich bin solidarisch“**

Burschen werden aufgefordert, anderen aufmerksam zuzuhören, mit anderen mitzufühlen, die anderen (an-) zu sehen. Burschenarbeiter üben mit den Burschen, dem und der anderen achtsam und wertschätzend zu begegnen.

→ **Männliche Identität – „Ich bin gerne Bursche“**

Burschen werden aufgefordert, ihre eigenen Bilder von Männlichkeit darzustellen und zu hinterfragen. Burschenarbeiter regen sie an, mit neuen Bildern zu experimentieren. Sie erleben, dass es Lust machen kann und darf, männlich zu sein.

→ **Selbstwert stärken – „Ich mag mich“**

Burschen werden aufgefordert, eigene Stärken und Ressourcen zu entdecken. Sie bekommen wertschätzende Aufmerksamkeit, das ihnen erleichtert, sich selbst anzunehmen und zu achten. Der Abwertung anderer geht die Selbstabwertung voraus. Deshalb ist die Stärkung des Selbstwertes ein zentrales Ziel der Burschenarbeit.

→ **Konfliktkompetenzen fördern – „Ich entscheide mich gegen Gewalt“**

Burschen werden aufgefordert, ihre Kraft zu spüren und zu merken, wo sie sich selbst und andere verletzen. Burschenarbeiter erarbeiten mit ihnen, wie sie ihre Gewaltbereitschaft spüren und andere Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten entwickeln können.

! **:: Methoden und Angebote in der Burschenarbeit**

In der Burschenarbeit werden vielfältige Methoden angewendet, um mit Burschen zu arbeiten und in Kontakt zu kommen. Aus einem burschenspezifischen Wissen, der persönlichen Erfahrung und den Ressourcen des Burschenarbeiters ergeben sich erst im weiteren Verlauf die jeweiligen ausgewählten Methoden. Diese sind aus einem breiten Methodensortiment der Jugendarbeit entnommen und werden für die jeweiligen Ziele der Burschenarbeit und deren Zielgruppe übernommen und angepasst. Methoden und praktische Beispiele sind auf der Website [www.tirol.gv.at/burschenarbeit](http://www.tirol.gv.at/burschenarbeit) zu finden.

## Burschenarbeiter brauchen Rahmenbedingungen

### :: Burschenarbeit in der Offenen Jugendarbeit benötigt folgende Elemente:

#### Verortung in einer Basisstruktur

Burschenarbeit stellt bestimmte Mindestanforderungen an die Einrichtung (Öffnungszeiten, pädagogisches Personal, passende Räume und Angebote). Die Burschenarbeit ist in dieser Basisstruktur eingebettet.

#### Konzeptuelle Verankerung

Burschenarbeit ist im Konzept der Einrichtung beschrieben und wird im Rahmen der geschlechtsbezogenen Arbeit umgesetzt.

#### Team und Leitung

Die Burschenarbeit ist im Team verankert und wird von allen Teammitgliedern und der Leitung mitgetragen. Wenn in der Einrichtung mit Mädchen und Burschen gearbeitet wird, ist eine Besetzung des Teams mit Frauen und Männern erforderlich.

#### Ressourcen

Für Projekte, Workshops und Aktivitäten stehen ausreichend finanzielle, räumliche, zeitliche und materielle Ressourcen zur Verfügung.

#### Austausch und Weiterbildung

Den Burschenarbeitern stehen Möglichkeiten des Austauschs mit anderen Burschenarbeitern sowie spezifische Weiterbildungen zur Verfügung.

# Weiterführende Links

**[www.tirol.gv.at/burschenarbeit](http://www.tirol.gv.at/burschenarbeit)**

Informationen zu Burschenarbeit, Literatur- und Linkliste, sowie Methodensammlung.

**[www.manssbilder.at](http://www.manssbilder.at)**

Fachstelle für Burschenarbeit in Tirol, Beratung und Information für JugendarbeiterInnen, Beratungsstelle für Burschen und Männer.

**[www.pojat.at](http://www.pojat.at)**

Plattform Offene Jugendarbeit Tirol, aktuelle Informationen und Fortbildungen zur standortbezogenen und mobilen Jugendarbeit, Liste der Einrichtungen.

